

V c  
3408





Ph. 31, 25.

SPHÆRA, STRENA  
Calend. Jan. An.

Vc  
3408

M. DC. XXIII.

SERENISSIMO

PRINCIPI ET

DOMINO, DOMINO

JOHANNI-GEORGIO,

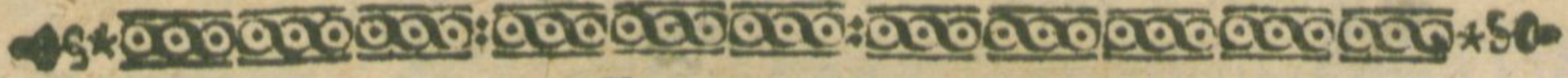
Duci Saxonix, Julix, Clivix & Montium, Sac.  
Rom. Imp. Archimarscallo, atque Electori, Landgravio  
Thuringix, Marchioni Misnix, Burggravio Magdebur-  
gensi, Comiti de Marcâ & Ravenspergk, Domi-  
no in Ravenstein, &c. Domino suo  
clementis.

*Humiliter oblata,*

a

*S. Sux Celsit. obœdientis. S.*

JOHANN SEUSSIO.



FRIBERGÆ

Excudebat Georgius Hoffman,

Anno:

*Propè est DeVs InVoCantIbVs IpsVM.*





*M. Aurelius Antoninus Imp.*

Non minùs bono, prospera, consilio,  
quàm salutari res agræ indigent remedio.

*Virg. I. Æneid.*

*Si genus humanum & mortalia temnitis arma,  
At sperate Deos memores fandi atq; nefandi.*



BIBLIOTHECA  
PONTICKAVIANA





# SPHÆRA, STRENA

Calend. Jan. Anni

---

## M·DC·XXIII·

**C**um meditarer adhuc, his Jani, digna, Ca-  
lendis,  
Maxime Dux, tibi que Strena paranda  
foret:

Ecce! extra Sphæram, rapidis me Morpheus alis  
Abstulit, ignotum detulit inq; locum.

Fortè, Syracosius, quò, se jactaverat olim,  
Posse, senex, Sphæram vecte movere loco.

Visa hic exterius cyclici mihi machina mundi;  
Civili interitus seditione trahi.

Frigida cum calidis, certabant humida siccis,  
Pugna vetus qualis rerum erat ante Chaos.

Non magis unus Atlas, magis haud Tyrinthus unus,  
Nec poterant junctis ferre onus hoc humeris.

Auxerat immensum fervens Discordia pondus,  
Sat grave quod fuerat, fecerat ista magis:

):( 2

Dissidij

Dissidij patuit quoq; causa, irrepserat intra  
Solnothus, astrorum, & clam notha Luna, cho-  
Et verà Lunà, veròq; Hyperione spreto, (rum.  
Quatuor his dederant sese Elementa Nothis.  
Auxilia ergò Deum, diffisi viribus Antes,  
Luctanti Sphære seditione rogant.  
Ignem Vulcanus cupiens compescere, Terram  
Mars, Neptunus Aquas, Æolus Æthra, venit.  
Exploratricem fidam, quæ cuncta notaret,  
Legarat volucrem Juppiter ipse suam.  
Ut redit, ut retulit: Vis hos armata tumultus  
Tollere nulla potest, Pallas at una potest.  
Jussa venit Pallas, sine telo, & Gorgone, portans  
Ensigeræ purâ Rutæ oleum in phialâ.  
RUTÆ OLEUM, cui Sal, primo cum Sulphure,  
primum,  
Mercurium arcano miscueratq; modo.  
Dumq; orbem lustrat, dum rimas cernit in Orbe,  
Quas longa armicrepi fecerat hasta DEI;  
Tàm preciosum oleum infundit! Liquor ille re-  
ceptus  
Vix ut ab objectis orbibus Orbis erat;  
Separat, & superat pravum, evomit omne noci-  
vum,  
Interiusq; auget, roborat atq; bonum.  
Ecce

Ecce nothum Solem & Lunam, Sol veraq; Luna,  
Mox abs infessis precipitare tholis.

Qua data porta ruunt! exceptos Gorgone Pallas  
In nihilum, fuerant quod prius, ire iubet.

Deinde globi Hermetis rimas cataplasmate claudit,

Sicq; levat pressa seditione globum.

Tunc onus, atq; dolus patuere, suosq; labores

Alcides rursus, rursus Atlasq; subit.

Tunc pacata iterum est Concordia reddita Sphaera,

Et rediere suis quaeq; Elementa locis.

Tunc suetum rursus juncti Paena vibrarunt

<sup>b</sup> Harmonici harmonicis orbiculi orbiculis.

Tunc Pater Aonides hortatur Apollo puellas

Succinere athrisonis haec sua verba tonis:

ENSIGER, Imperij, JANUS DUX SAXO GE-

Est vigil Alcides, estq; fidelis Atlas. (ORGUS,

Hunc onus impositum non opprimat, opprimat  
illum.

Non nothus insidijs Sol, neq; Luna, suis.

Verus ei semper Sol adsit, veraq; Luna,

Sitq; domus custos illius alma Salus.

Quicquid & atratum est veniente excedat ab  
anno,

Et vota haec anni sint nova strena novi.

Finierant! subito cum quidam apparuit auceps,

Innocuisq; struit retia texta Cygnis,

):( 3

Esse

a. Ex Num-  
mis hono-  
rariis Ma-  
ximil. II.  
& Rudol-  
phi II.  
Impp. apud  
Typot.

b. Apule  
p. 6. v. 4.  
De hab.  
Doct. Plat.  
& Favor.  
Eulog. in  
forn. Scip.  
& Plutarch.

Esse Grues, dicens! quia longi linea colli  
 Non minor ac illis, Anseribusq; foret.  
 Cygni ast drensantes clarum, per nubila, Phoebi  
 Quò stabulantur equi, proxima tesqua petunt.  
 Incluta Cygnorum Dea sed subit astra, relinquens,  
 HOSPITA, tellurem: Suscitor augurio.  
 Ite meæ, obnuptæ lugubri sindone, Musæ,  
 Herculis ad vestri hæc volvite vota pedes,  
 Auguriumq; simul memorate, interprete Phœbo:  
 CygnorVM est oplifer, qVI fVlt antè, DeVs.  
 Non DorMlt CygnIs qVI faVet, hosqVe foVet.  
 Non VInDeX CygnIs DesInet esse DeVs.





i  
nt.  
ms,  
:  
et.

T  
H  
V  
G  
E  
F  
I  
m









Als ich ohn gfehr /  
Gnädigster Herr /  
Wolt hin vnd her gedencn /  
Was ewr Churfürstlichn Gnaden wer  
Zum näwen Jahr zu schencn /  
Thet Morpheus auff sein Flügeln breit  
An ein frembd Orth mich führen /  
Da Archimedes wolt zur zeit  
Die Welt hin transferirn.  
Allda deucht mich  
Gantz wunderlich /  
Von alln vnd jeden Dingn /  
Als ob dieselben sehe ich  
Stets mit einander ringn :  
Die Kält der Hitz zu wider war /  
Die Dürr der Feuchtigkeit /  
Die gantz Natur mahnt mich da gar  
Auff ihren ersten Streit.  
Vnd doch thet ein  
Atlas nur seyn /  
Ein Hercules darzu /  
Zu tragn die ganze Welt allein  
Ben der grossen Vnrub :  
Daher wards ihnen auch zu schwer /  
Ihr Achseln warn zu schwach /  
Solch grosse Last zu halten mehr /  
Die Zwitteracht war vrsach.

);(

Welche

Welche daher  
Ward täglich mehr/  
Weil eine andre Sonn/  
Ein ander Mon auch mit beschwer  
Einschlich ans Himmels Thron:  
Denen die Elementa all  
Zu wider ihren Lauff  
Anhängen/ vnd durch ein abfall  
Zhr Sonn vnd Mon gabn auff  
Drumb sie zuhand  
Vmb ein beystand  
Die Götter rufften an/  
Denn/ so es nicht würd abgewand/  
Könt es nicht lang bestahn:  
Den Seulen dörfte man trawen nicht mehr/  
Auff welchm das Werck thet lign/  
Weil es die Vnrub macht zu schwer  
Mit ihren steten kriegn.  
Darauff mit hauff  
Machen ein aufflauff  
Die Götter allzusammn/  
Vulcanus da bald trate auff  
Zu wehrn der Fenersflammn/  
Mars wolt auff Erden Friede machn/  
Das Meer Neptunus zehmn/  
Der Wind' sausen vnd Himmels krachn/  
Wolt Aolus wegnehm.

Gott

Gott Jupiter  
In Lüfften her  
Den Adler thete sendn  
Zusehn/ was für ein Zustand wer  
An allen Orthn vnd Endn.  
Derselbe/ als er widerkam/  
Thet ihm bald referirn,  
Wie diese Vnrub allzusam  
Kein Gwalt würd tranquillirn.  
Pallas allein  
Ein Mittel könt seyn  
Den Vbeln allzumahl/  
Wie sie denn auch vngwaffnet rein  
Kehm/ mit einer güldnen Schaln/  
Darinn sie hat in gschwinder ehl  
Das KautnDel præparirt,  
Mit Saltz/ mit Schwefl vnd mit ein theil  
Mercurii miscirt.  
Darauff bsah sie  
Bald dort/bald hie/  
Die runde Kugl der Erdn/  
Wo sie durch Martis Speer hat je  
Können verletzet werdn/  
Vnd goß den Edlen Balsam nein/  
Welcher stracks separirt,  
Was irgend mocht ontüchtig seyn/  
Das gute recreirt.

);(ij

Die

Gott

Die rechte Sonn  
Vnd rechter Mon  
Zwungen die andern zwey  
Zu weichen aus des Himmelsthron  
Vnd ihren Sitz machen frey/  
Welche Pallas die Göttin zart  
Legt auff Medusæ Gesicht/  
Das sie nach ihrer ersten art  
Wider wurden zu nicht.  
Vnd das zur stund  
Würde gesund  
An ihren Schadn die Welt/  
Legt sie ein Pflaster auff die Wund  
Nach Chymischr art gestellt/  
Dasselbe macht die Schwirigkeit  
Vnd grosse Schwer vergehn/  
Das man kunte in kurzer zeit  
Die falschheit vieler sehn.  
Das Pflaster macht/  
Das die Zwitteracht  
In der Natur hört auff/  
Die Element auch wider bracht  
An ihren Orth vnd Lauff/  
Vnd/ das die Welt so gros vnd weit  
Nicht dürfft ohn Haltung stehn/  
Thetn Hercules vnd Atlas beyd  
Widr an ihr Arbeit gehn.

Als



Als dann hört man  
Mit freuden an  
Die schöne Harmoni  
Des Firmaments/ das einem gwan  
Das Herkz solch Symphoni.  
Apollo vnd die Musæ all  
Zhr Stimm drein liessen klingn/  
Vnd/ das es in der Lufft erschall/  
Zhetn so mitnander singn:

Wie Hercules vnd Atlas beyd den Himmel stützen  
Auff das derselb nicht falle ein:

So thut Churfürst JOHAN GEORG zu Sach-  
sen nützen

Dem Römischen Reich in gemein/  
Kein Last / wie schwer die immer sey / ihn vnter-  
drücke/

Der bösen Tück ihm bring kein schad/  
Die wahre Sonne vñ Mon ihn hinfort erquickte  
An jener beyden falschen statt/  
Zhn woll das höchste Heyl für übel stets be-  
wahren

Mit seim ganzn Durchläuchtigsten Haus/  
Das alles Trawren / Das vns jetzt ist wider-  
fahren/

Auffs andre Jahr gar lesche aus!

):( iij

So

Als

So nahm ein end  
Ihr schön Concert/  
Ich aber sah von weitem  
Ein Vogelsteller gar behend  
Fallstrick vnd Netz bereitn/  
Die frommen Schwäne listiglich  
Zu fangn mit der Rückschnur/  
Vnd doch damit entschuldign sich/  
Es weren Kranche nur.

Denn weil ihr Hals  
Ebn so lang/ als  
Der Kranch vnd Sense wer/  
Wers ja ein stück eines Glückfals/  
Wenn man sie nehme her:  
Die Schwäne aber flogen fort  
Mit ihrem Gesang vnd Gschrey  
An das zu nechst gelegne Orth/  
Das sie sich machten frey.

Ihr Göttin werth  
Schied von der Erd  
Zns Himmlisch Paradis/  
Da sie kein Vnfall mehr versehrt  
Fraw HOSPIA sie hieß/  
In dem erwacht ich. Nun wolan  
Ihr Musæ allzugleich  
Zieht schwarze trauer Kleider an/  
Auffn Weg stracks machet euch/

Vnd

Und das Gesicht/  
Als ich bericht/  
Ewrm Herculi erzehlt/  
Darneben abr vergesst nicht/  
Phæbus die Deutung meldt:  
Gott wird den Schwänen helfen schon/  
Denn ihr Hüter stets wacht/  
Und geben dem verdienten lohn/  
Der nach ihm Unglück tracht!



E N D E

Und

2c



Das noch ihm Glück wachet  
Und geben dem verdammten Leben  
Denn es ist kein Leben  
Denn die Dämonen haben  
Dann den der verachtet nicht  
Denn Heculi ergeht  
Sie ist bewahrt  
Und das Gedicht

*Handwritten in blue ink:*  
1000  
1000  
1000



3 3 3 3

*Handwritten in blue ink:*  
1000

*Handwritten in blue ink:*  
1000



**ULB Halle**

3

004 801 660





Handwritten: *Fr. 3125*

SE  
P  
JO  
Duci S  
Rom. In  
Thuring  
gen

MO  
ET  
GIO,  
tium, Sac.  
Landgravio  
Magdebur-  
k, Domi-  
10

IO.

nan,  
sVM.

V<sup>c</sup>  
3408

